Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 1 (1885)

Heft: 39

Artikel: Gewerbliches Bildungswesen der Schweiz [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577765

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einfüllen des Filtrirmaterials und das zeitweise Erneuern besselben geht äußerst leicht von Statten. Ein Apparat von 57 Cm. Durchmesser und 87 Cm. Höhe reinigt pro Stunde 5 Kubikmeter Wasser gründlich. Wo dies Quantum nicht genügt, wie z. B. in Fabritsanlagen (Bleichereien 2c.), nimmt man einen größeren Apparat ober ein Syftem von mehreren gusammen. Für den Haus- und Rüchenbedarf, fowie zur Filtrirung von trüben Beinen, Gaften, Bieren, Spirituofen, Lacten, Delen, Sauren 2c. 2c. für Apothefer, Droguiften, chemische Laboratorien, Weinhandler u. f. w. genügen gang fleine Apparate von ca. 20 Cm. Sohe. Diefe leiften bis gu 100 Liter per Stunde und foften per Stud Fr. 50 bis Fr. 60. Wo feine Bafferleitung mit etwas Druck zur Berfügung fteht, muß die Filtrirpumpe Unwendung finden (fiehe die Abbildung). Bermittelft derfelben fann aus jedem schmutigen Tümpel reines Baffer gepumpt werden. Sie wiegt 3 Rilo und foftet Fr. 50.

Wer fich näher für diese Sache, besonders für die Filteranlage in Fabriten, intereffirt, findet Ausführliches darüber in den Nr. 48 und 49 der "Schweizer IndustrieZeitung" 1885.

Bewerbliches Bildungswesen der Schweiz.

Runftgewerbliche und technische Fachschulen, Gewerbeund Industriemuscen erfordern für Organisation, Ausstattung und Betrich nicht nur den Erfat bedeutender geiftiger Rrafte und größerer Beldmittel, sondern fie muffen fich auch an örtlich vorherrschende Gewerbe- und vorhandene Industrien anlehnen und auf diese ihre Rudwirfungen außern fonnen. Wo es sich um die Einbürgerung eines neuen Erwerbszweiges handelt, da empfichlt fich mehr die Lehrwerkftätte mit regelmäßigem Beschäftsbetrieb; wir erinnern hiefur nur an die Erfolge der früheren Rorbflechterschule in St. Ballen.

Mus dem Gefagten läßt fich nun die verhältnißmäßig fleine Bahl unferer gewerblichen Fachschulen und Dufeen, beren Berschiedenheit in Bestimmung und Organisation und deren ungleiche Bertheilung auf die Rantone unschwer begreifen, zumal wenn noch berücksichtigt wird, daß die Er-richtung solcher Institute bei uns mit ganz wenig Ausnahmen erft jungften Datums ift und daß diese jugendlichen Schöpfungen fich ber Natur ber Sache nach meift behutsam noch in engern Grengen halten, Erfahrung und

Rrafte fammelnd.

Die wirtsame Beihilfe, welche nunmehr der Bund auch biesen Anftalten gewährt, wird vermuthlich eher dagu beitragen, das Borhandene zu befestigen und einen möglichft leiftungsfähigen Apparat auszubauen, als neue Fachschulen und Mufeen in größerer Bahl in's Leben ju rufen. Diefe Annahme findet ihre vorläufige Beftätigung durch die Thatfache, daß die Bahl der gewerblichen Fachschulen in den letten 11/2 Jahren ungefähr die gleiche blieb, mahrend nicht wenige derselben in Organisation und Ausstattung wesentliche Fortschritte aufzuweisen haben. Go g. B. arbeitete sich im Laufe dieses Jahres die kantonale Zeichen-und Modellirschule in Lugern in eine Runftgewerbeichule mit Ateliers für Deforationsmalerei, Bildichnigerei, Bilbhauerei und Metallarbeiten empor. Die Ginfügung einer vorab der Schule dienenden Modellsammlung und Bibliothet wird hoffentlich nicht allzu lange auf fich warten laffen. Bu den bisherigen erfolgreichen Rurfen für Fanenceund Borzellanmalerei, Thon- und Wachsmodelliren, Holzschnitzerei und Bildhauerei, Cifelir- und Treibtechnik fügte die fantonale Runftgewerbeschule in Benf eine Lehrwerf-

ftätte für Holgichneidekunft (Anlographie) bei und ift vorbereitet, nachftens eine folche für Runftichlofferei zu eröffnen. Diese rationell organisirte, mit tüchtigen Lehrfräften und wohl eingerichteten Ateliers versehene Anstalt braucht sich nicht erft mit Unterricht im elementaren Zeichnen und Modelliren abzumühen, da dieje vorbereitende Aufgabe in trefflicher Weise von den Aursen der städtischen Zeichen- und Modellirschule gelöst werden fann. Gine bei den bisherigen Beftrebungen Genfs für Entwicklung seiner Kunstindustrie ungern empfundene Lücke füllte endlich die einsichtige Initiative der ftadtischen Behörde in diesem Spätjahr aus. Um 2. November wurde in dem stattlichen Gebäude der ftädtischen Uhrmacherschule ein mit ftädtischen Mitteln und dem Bundesbeitrag zu unterhaltendes Runftgewerbemufeum feierlich eröffnet. Bereits ist diesem neuen Institute die überaus reichhaltige Rupferstichsammlung der Stadt einverleibt worden. Berwirklicht fich erft das jest schon ernftlich erwogene Projett, die sammtlichen Runft- und fulturhiftorifchen Sammlungen Benfe mit dem Runftgewerbemufeum zu vereinigen, so dürfte diese Bereinigung auserlesener Berke der hohen Kunft und des Kunftgewerbes verschiedener Rulturperioden fcon für fich eine vortreffliche Schule für Befchmack und Technif werden.

Die funftgewerblichen Zeichen- und Modellirschulen und Gewerbemuseen in Burich und Bafel machten in ber letten Beit erfreuliche Fortschritte in der Bervollftandigung des Lehrmittelmaterials und der Muftersammlungen. Beide erblicken den Schwerpunkt ihres Wirkens in den Unterrichtsfurfen und legen Bewicht darauf, die Mufcen für biese besonders fruchtbar zu gestalten. In Zürich freilich sindet diese Beschränkung der Museumsthätigkeit in gewerb- lichen Kreisen vielsach Mißbilligung. Man möchte der dortigen Anftalt ein Busammenwirfen mit der Burcher Bewerbehalle empfehlen und erwartet überhaupt von derfelben mehr Initiative und bahnbrechende Ginwirfung auf die örtlichen gewerblichen Berhältniffe. Der Schwerpunft bes Baster Gewerbemuseums beruht gerade darin, daß deffen Direttor mit funftgewerblichen Entwürfen und Wertzeichnungen den Sandwerfern bei ihren Beftrebungen hülfreich zur Seite fteht. Im Jahre 1884 lieferte die Direftion für 29 Sand. werter im Ganzen 76 folder Originalzeichnungen gratis und überwachte, wo es nöthig erschien, auch deren Aus-führung. Seither nahmen diese Ansprüche von Seite ber Bewerbetreibenden fo fehr überhand, daß es nothwendig werden dürfte, Grenzen zu ziehen und bestimmte Bedin-gungen für die Gratisleiftungen aufzustellen. Der Gewerbeverein, welcher die Anftalt patronisirt, anerkennt indeffen, daß durch diese Thätigkeit des Museumvorstandes den Baster Handwerfern bereits bedeutende Dienfte geleiftet worden feien und daß Aussicht vorhanden fei, mit den einheimischen Erzeugniffen gewiffer Gewerbegruppen wenigstens auf biefe Art die Grenzen des Absatzgebietes nach der Seite der Schweiz hin zu burchbrechen. Der Borftand bes Gewerbemuseums leitet zugleich die Zeichen- und Modellirschule, welche bekanntlich aus einer gut organisirten gewerblichen Fortbildungsschule für Lehrlinge, für Gesellen und für Meister und aus einer kunftgewerblichen Zeichen- und Mobellirschule sich zusammensett. Wie es scheint, von ahnlichen Erwägungen wie Bafel ausgehend, beabsichtigt die Stadt Marau ihrer gewerblichen Fortbildungsschule einen technisch und funftgewerblich gebildeten Direktor gu geben, ber außerhalb des Unterrichts den Handwerkern und Induftriellen als fachmännischer Berather zur Seite ftehen und den Boden für die Anlage eines Gewerbe-Museums ebnen foll. Wir verfennen die wohlmeinende Absicht dieses Projettes nicht, fürchten aber, es werde schwer sein, eine Berfonlichkeit zu finden, welche all' diefen Aufgaben gemachien fei. Die Stelle ift unferes Biffens gur Befetung

ausgeschrieben.

Das Technifum in Winterthur erweiterte im laufenden Sahre fein Unterrichtsprogramm, abgeschen von dem bereits ermähnten Inftruftionsturs für Lehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen, durch Ginfügung von Rursen über Cleftrotechnit. Leider muß das Gewerbemuseum in Winterthur aus finanziellen Gründen immer noch eines eigenen Direftors entbehren. Das reichhaltige Unschauungsmaterial wird zwar in seiner anziehenden Aufstellung immer wieder Beschauer anlocken und besonders für die Schuler des Technifums werthvoll fein, allein es bleibt allzuftationär und auf die schritthaltende Beranschaulichung neuer Arbeitsmaterialien, neuer Arbeitsverfahren und anregender, neuer Erzeugniffe muß zu fehr Bergicht geleiftet werden. Es fehlt die treibende, fürforgende Kraft, welche es sich zur Lebensaufgabe macht, mit allen verfügbaren Mitteln bie Intereffen von Handwerf und Induftrie zu fördern.

Das Industrie= und Gewerbe = Mufeum, sowie die Beichenschule für Industrie und Gewerbe in St. Gallen haben in den letzten zwei Jahren durchgreifende Menderungen und Erweiterungen nicht aufzuweisen, nachdem wenigstens die Schule im Jahre 1883 eine erweiterte Gestalt erhalten hatte. Was aber den entsprechenden Instituten in Bafel und Burich immer noch fehlt, ein rationell eingerichtetes Gebäude, das wird St. Gallen im Laufe des nächsten Jahres, Dank den großartigen Anstrengungen des Kaufmännischen Direktoriums, der städtischen und kantonalen Behörden wie der Privaten zu Theil werden, und in dem neuen Museumsgebäude wird auch ein erfolgreiches Zusammenwirken von Schule und Museum endlich ermöglicht werden. Für beide Unftalten muß die Ueberfiedelung gleichbedeutend werden mit dem Uebergang aus mehrfach

provisorischen Buftanden in festgefügte.

Es fteht zu hoffen, daß die foeben ermähnten Bentren gewerblicher Bilbung unseres Landes mehr und mehr auch ihre Wirkungen nach benjenigen Landesgegenden hin geltend machen und ihre Rrafte und Lehrmittel gur Berfügung stellen werden, welche solcher Institute entbehren mussen. Sind sie sich doch nicht selbst Zweck, sondern ja überall nur Mittel zum Zweck. Den Gewerbevereinen und zumal bem fchweig. Gewerbeverein, ber durch feine Reorganisation in Stand gesetzt sein wird, nachhaltiger als bisher und ers folgreicher auch für die Förderung und Berbreitung ges werblicher Erziehung einzutreten, fällt insbesondere die Aufgabe zu, die von Gewerbemufern und Fachfchulen dargebotenen Dienfte und Anregungen zu würdigen und Berftandniß für dieselben in weitern Rreifen gu wecken. Dem schweiz. Gewerbeverein liegt es ob, von dem Inftitut ber Wanderlehrer und vorübergehender Spezialfurse endlich praktischen Gebrauch zu machen. Die Aufgabe will allerdings wohl erwogen fein, foll fie erfolgreich gelöst werden - fie fei dem eingehenden Studium bes Borortes und feines ftändigen Sefreturs angelegentlich empfohlen.

(Reue St. Galler 3tg.)

für die Werkstätte.

Rünftlider Kener-Cement.

(Fabritat von Beinrich Bender u. Cie. in Worms a. Rh.)

Bon genannter Firma wird feit Kurzem ein Fenermörtel in den handel gebracht, der befonders für Feuerungs-Unlagen zur Erzielung hoher Temperatur alle Beachtung verdient. Diefer tünstliche Feuer-Cement ist nach den Analysen Dr. Bischof's ans sehr reinen Materialien zusammengesett, entschieden schwerer schmelzbar und erhält sich sichtlich reiner in Blatin-Schmelzhitze als der sonft in seiner Anwendung geschätzte sogenannte erste und beste Herchenberger Krater-Cement.

Die Borguge bes neuen Materials beftehen vor Allem in deffen hoher Fenerbeständigkeit, ferner auch darin, daß dasfelbe in feiner Mahlung geliefert wird. Es ermöglicht diefer lettere Umstand die Herstellung sehr dünner Fugen, sowie eines sehr glatten Bestriches des Mauerwerks selbst, das alsdann dem Feuer keine Angriffspunkte bietet. Die feine Mahlung des Materials läßt außerdem die einfachste und leichteste Sandhabung bei Unwendung besfelben gu.

Die Berwendung eines hoch fenerfesten Mörtels ift befanntlich bei Feuerungen von gang besonderer Bichtigkeit und ba bas in Rede stehende neue Material biefe Eigenschaft im hohen Grade befitt, fo durfte basfelbe ein vortrefflicher Schuts fein, felbst für geringeres feuerfestes Material, und bemfelben

eine viel langere Dauer verleihen.

Obgenannte Firma ftellt auch einen fog. "Fener-Ritt" her zum fofortigen Berfchließen von Sprüngen an Gas- 2c. Retorten, Heißlust= und Feuer-Kanälen, sowie zum Verdichten ber Retortenköpfe, Steig-Gebläse= und Heißlust=Luistungsröhen, der bereits im vielen Fabriken eingeführt und

fich trefflich bewährt haben foll.

Ferner werben von der genannten Firma hoch feuerfeste Onarg- und Chamotte-Steine fabrigirt, die, befonders in Berbindung mit dem vorermähnten feuerfesten Mörtel, eine außerordentlich hohe Feuerbeständigfeit besigen und deshalb zu den verschiedensten Feuerungs-Anlagen bereits feit langer Zeit ein sehr gesuchtes Material sind. Gine weitere Spezialität der genannten Firma bildet die Fabrikation von kunftlichen Steinen nannten greind bloet die gavertation von kunftetigen Steinen zu Schleife und Polivzwecken ze. In erster Linie sind hier künstliche Bimssteine zu erwähnen. Dieses Fabrikat hat sich bereits in Folge seiner vorzüglichen Eigenschaften und Brauch-barkeit für die verschiedensten Zwecke, zum Schleifen und Boliven von Steinen, Metallen, Holz, Horn, Leder, Wachstuch, Lackanstrichen ic. allgemein eingeführt und sich im In- und Anslande bereits ein großes Renommee erworben. Die künstlichen Wimssteine dienen bekanntlich als Ersassin die Die genachten den Letzeren gegenührer bedeut

für die natürlichen und gewähren den Letteren gegenüber bedeutende Bortheile, die darin bestehen, daß der fünftliche Stein in Form, Körnung und Sarte genau fo hergestellt werden kann, wie es der betreffende Berwendungszweck erfordert. Die in Rede ftehende Firma hat sich für die Bervollkommung des Artikels feit Jahren die größte Mühe gegeben und liefert heute ein Fabrikat, das nichts mehr zu wünschen überg läßt und andere berartige Fabrikate bei Weitem übertrifft. Die Firma liefert die Steine in 8 verschiedenen Rauh- und Härtegraden und gastiesen in 8 verschiedenen Rauh- und Härtegraden und gastiesen in 18 verschiedenen Rauh- und Härtegraden und gastiesen in 18 verschiedenen Rauh- und Härtegraden und gastiesen in 18 verschieden. rantirt biefelbe für beren unbedingte Brauchbarkeit. Das Nähere über Anwendung u. f. w. ift aus bem Profpett, ber gratis

abgegeben wird, erfichtlich.

Gleiches fann auch von einem weiteren Fabrifate ber Firma Seinrich Benber u. Gie., nämlich fünftliche Betfteine zum Schärfen von Senfen, Meffern zc., gefagt werden. Diefe fünftlich hergestellten Steine ersetzen nicht allein ben natürlichen Wetstein vollkommen, sondern haben dem Letzteren gegenüber längst anerkannte Borzüge, die darin bestehen, daß der kinftsliche Stein eggle hart komie eggle in Körnung und Germ harliche Stein egal hart, fowie egal in Körnung und Form her-gestellt wird. Der fünstliche Wetstein der erwähnten Fabrit hat vor dem natürlichen Stein und allen andern berartigen Fabrifaten bas voraus, bag er fich beim Bebrauche niemals gu= schmiert, fondern ftets gut angreift und daß er in exakter Form und in wirklich eleganter Ausftattung geliefert wird. Die fünftlichen Wetfteine ber Fabrit sind daher feit Jahren allenthalben gefucht und bilben, wie auch die bereits besprochenen fünstlichen Bimsfteine, einen gang befonders wichtigen Sandelsartitel für den Erport.

Muger ben angeführten Artifeln ftellt bie Fabrit noch feinfte Butpulver her für Saushaltungszwede, zum Buten von Gold, Silber, Meffing ic. Diefes Buspulver wird unter dem Namen "Metall-Glang" verfauft und in Täfelchen, in Kartons elegant verpadt, geliefert.

Das Ginrahmen toftbarer Bilder.

(Mitgetheilt von Brn. 28. B. Kräter in Leipzig.)

Bei bem Ginrahmen der Bilder wird in den meiften Fallen noch recht unpraktisch versahren. Für gewöhnlich wird das Glas in den Falz des Bilderrahmens gelegt, darauf kommt unmittel-